

Erfahrungsbericht

go-global-praxis Stipendium

Praxissemester Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Betrieb:

Brochsteins Inc.

11530 Main Street

Houston, Texas 77025

[www.brochsteins.com](http://www.brochsteins.com)

## ***Vorbereitung des Aufenthalts***

Die Vorbereitungen des Aufenthalts in den USA haben sich als sehr umfassend und zeitintensiv ergeben.

Zuerst einmal brauchte es eine Agentur in den USA, die in Kontakt mit den amerikanischen Behörden tritt und einen Vertrag mit dem Gastunternehmen und einem selbst schließt, damit das Visa beantragt werden kann. Dies nimmt einige Zeit in Anspruch. Wenn man die nötigen Unterlagen aus den USA per Post erhalten hat, kann man einen Termin im Konsulat beantragen. Jeder Student, der in den USA einen Austausch machen möchte, muss diesen Termin vereinbaren und im Konsulat erscheinen.

Vorab ist ein Fragebogen online auszufüllen, mit Fragen über die eigene Vergangenheit, der Eltern und der restlichen Familienangehörigen.

Ist diese Hürde genommen geht es zu einem Interview in die Botschaft, diese behält den Reisepass ein und bearbeitet das Visum innerhalb von ca. 10 Tagen.

Der Flug sollte erst nach Wiedererhalt des Reisepasses gebucht werden, da es schnell zu Verzögerungen oder Problemen kommen kann.

Leider konnten wir erst zwei Wochen später als ursprünglich geplant nach Houston fliegen, da es einen Hurrikan gab und viel zerstört wurde. Hier kam uns dann die Problematik mit dem Reisepass und den Behörden entgegen. So haben wir unseren Flug erst eine Woche vor dem Abflug gebucht.

Unsere Englischkenntnisse konnten wir in der Hochschule im Studienfach im vierten Semester verbessern. Hier lernten wir im Fach technisches Englisch viele Begriffe die uns im alltäglichen Arbeitsleben in den USA halfen und die Verständigung vereinfachten.

## ***Leben in Houston***

Das Leben in Houston ist im Vergleich zu Deutschland sehr viel anders, es ist die viertgrößte Stadt der USA mit über zwei Millionen Einwohnern. Die Straßen in der Stadt haben teilweise vier Spuren in eine Richtung sind meistens überfüllt und es ist Stau.

Es waren alle Amerikaner oder Mexikaner sehr hilfsbereit zu uns, ob es beim Einkaufen im Supermarkt war oder bei Tanken, egal wo wir waren uns wurde immer und gerne geholfen.

Die Lebenshaltungskosten sind wesentlich höher als in Deutschland. Wir brauchten ein Auto, um Einkaufen zu fahren und in die Firma zu kommen, hier wurde uns bewusst warum der Amerikaner so große Autos fährt. Das Benzin kostete nur ca. ein Viertel des deutschen Preises.

Privaten Anschluss haben wir leider nur schwer außerhalb der Firma gefunden, meistens ist es bei einem netten Gespräch im Supermarkt oder bei der Post geblieben.

Die Arbeitskollegen hingegen waren sehr aufgeschlossen zu uns. Nach den ersten Tagen einer gewissen Unsicherheit waren alle sehr locker und hilfsbereit. Auch das Erklären von bestimmten Wörtern oder Abläufen war ihnen nicht zu lästig.

## ***Die Unterkunft***

Gelebt haben wir in vergangenen sechs Monaten in Houston in einem Apartment. Es war schon vorher von Praxissemesterstudenten aus Deutschland benutzt worden und so stand vieles was wir brauchten zur Verfügung.

Das Apartment war in einem Wohnkomplex, so wie es üblich für die USA ist, alles ist eingezäunt mit eigener Security und es gibt einen eigenen kleinen Fitnessraum und einen Pool.

Leider war das Apartment nur für eine Person ausgelegt, sodass wir ein Bett ins Wohnzimmer gestellt haben damit ein wenig Privatsphäre für jeden gegeben war. Auch gab es anfangs keinen TV oder Internet. Ein Arbeitskollege lieh uns einen alten Fernseher und gab uns seine Zugangsdaten für seinen Internetaccount, so konnten wir das gut ausgebaute öffentliche WIFI nutzen.

Das Apartment lag von unserer Arbeit nur 5 Minuten mit dem Auto entfernt. So mussten wir uns nicht mit dem täglichen Verkehrschaos herumärgern.

## ***Die Firma***

Unser Unternehmen in den USA war ein mittelständiger Handwerksbetrieb mit ca. 100 Mitarbeitern.

Bei allen Kollegen wurden wir sofort akzeptiert und mussten uns nicht erst beweisen. Alle zwei Wochen haben wir eine Präsentation als Status Update gehalten. Dies brachte uns sehr viel, um verhandlungssicher im Englischen zu werden und auch auf nicht vorbereitete Diskussionen eingehen zu können.

Bei der Durchführung der Projekte hat das Unternehmen uns freien Lauf gelassen und uns vollkommen vertraut.

Das war sehr bemerkenswert, da wir nicht damit gerechnet haben und es nicht erwartet haben.

## ***Die Zeit neben der Arbeit***

Die Freizeit habe ich viel beim Sport in einem kleinen Fitnessstudio verbracht oder wir haben mit den Kollegen etwas unternommen.

Von unserem Chef wurden wir zum College Football eingeladen. Dies war schon ein beeindruckendes Erlebnis. Außerdem haben wir uns noch ein Baseballspiel der Houston Astros gegen die New York Yankees in den Play-Offs angeschaut.

Zum Basketball im New Yorker Madison Square Garden und zum Fußball sind wir auch noch gegangen.

Urlaub haben wir in der Zeit ein wenig gemacht. Hierzu waren wir drei Nächte in New York und haben uns viele Museen und sonstige Sehenswürdigkeiten angeschaut.

Bevor wir nach Deutschland zurückgeflogen sind waren wir zwei Wochen mit unserem Auto an der Westküste unterwegs und haben unter anderem Los Angeles, Las Vegas, San Francisco und San Diego besucht.

Hier haben wir ein paar tolle und unvergessliche Eindrücke sammeln können und haben die Chance genossen die USA aus dem Auto kennen zu lernen.

## ***Persönliche Wertung des Aufenthalts***

Der Aufenthalt in Houston hat mir in Bezug auf mein Studium und in persönlicher Hinsicht sehr viel gebracht.

Für mein Studium habe ich andere Fertigungsverfahren und Vorgehensweisen kennengelernt. Hinzu kommt, dass bei der Projektumsetzung einige Hürden auftraten die es selbstständig zu beheben galt, da es komplett neu für das Unternehmen war und es keine Erfahrungen gab. Auch die Mitarbeiter und Chefs von Prozessen zu überzeugen, die sie nicht kennen, war eine alltägliche aber lösbare Aufgabe.

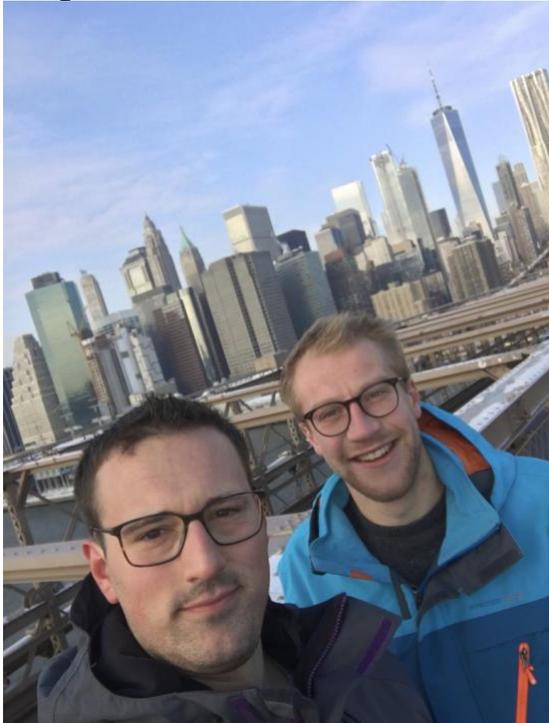
Der Umgang mit der amerikanischen und mexikanischen Kultur war nicht immer so wie in Deutschland. Dies war aber eine spannende und tolle Erfahrung von der ich dankbar bin diese erlebt zu haben.

Ich möchte auch jeden dazu motivieren seinen Praxissemester im Ausland oder einen Auslandsaufenthalt in das Studium einzubauen. Es ist sehr lehrreich und einzigartig, da das Land und die Leute nicht als Tourist erlebt werden, sondern als Bewohner. Auch ist es im Berufsleben nach dem Studium schwer einen solchen Auslandsaufenthalt zu organisieren und durchzuführen.

Mit der Unterstützung von go-global-praxis konnte ich mein Praxissemester in Texas realisieren, wofür ich sehr Dankbar bin.

Gerne bin ich dazu bereit einem kleinen Vortrag oder Fragen von anderen Ihnen oder anderen Studierenden zu beantworten.

## Einige Bilder der Zeit in den USA



Auf der Brooklyn Bridge



In Miami am Strand



Beim Fußball in Houston



Beim Football in Houston



Auf der Reise nach Miami



In New York City